Stechpalmenbestand bei Wasserfall (Sauerland)

F. Giller, Frechen/Rhld.

Durch die Ausführungen von E. Fritz wurde ich an ein Stechpalmenfeld erinnert, das ich am 6. 2. 41 auf einer ornithologischen Exkursion bei Wasserfall (bei Ramsbeck), und zwar am Wege von der Schachtanlage Ostfeld (Aurora) der Stolberger Zink A.G. Abt. Ramsbeck über die kleine Anhöhe nach Süden (im Volksmund Elper Grubenweg genannt), fand. Da nach der Karte von Fritz anzunehmen ist, daß dieser Bestand noch unbekannt ist, schritt ich am 15.6.52 die Stelle ab. Es handelt sich um eine Fläche von 180×100 m, auf der zwischen den Sträuchern vereinzelte alte Buchen stehen. Im Norden und im Osten wird der Bestand von etwa 40jährigen Fichten begrenzt, während sich nach Süden und Westen Buchenhochwald anschließt. Der Bestand liegt am Südabhange eines mittleren Bergrückens. Es handelt sich um ein relativ dicht besiedeltes Feld mit vielen übermannshohen Büschen, die damals (1941) Früchte trugen.

In der Nähe des Stechpalmenstandortes liegt ein Berg (Hohenstein b. Heinrichsdorf, 700 m ü. d. M.), dessen Nordabhang im Volksmund Hülsmerg = Hülsenberg genannt wird, woraus man nach Fritz folgern kann, daß hier in früheren Zeiten die Stechpalme ebenfalls in größeren Mengen vorhanden gewesen ist. Leider werden solche und ähnliche Zeugen aus alten Zeiten durch die Monokulturen (Fichte) im Sauerland verdrängt. Erwähnenswert ist vielleicht noch, daß die Stechpalme in diesem Raume Hullerbusch = Wacholderbusch genannt wird, also mit dem Wacholderstrauch verwechselt wird.

Literatur.

Fritz, E., Zur Frage der Ilex-Grenze in Süd-Westfalen. Natur und Heimat, 11. Jahrg., Heft 1, Münster 1951.

Faunistische und floristische Mitteilungen 11

A. Zoologie

Oryctes nasicornis L. (Großer Nashornkäfer): Unter den faunistischen Mitteilungen 9 des 2. Heftes 1952 „Natur und Heimat" veröffentlicht L. Franzisket eine für mich interessante Abhandlung über *Oryctes nasicornis*. Im Jahre 1950 wurde von Kindern der Realschule in Selm dem Leiter der Schule eine beinahe ausgewachsene Larve von O. *n.* überbracht. Die Larve wurde gefunden in einem Graben in der Nähe der Schreinerei Wellenkamp in Selm-Beifang. Ein Jahr darauf trat O. *n.* im Dorf Selm mehrfach auf und umschwärmte abends die Straßenbeleuch-

tung. Im Laufe des Sommers 1951 entdeckte ich dann das massenweise Vorkommen von Larven und entwickelten Käfern in alter Baumerde neben einer Runkelgrube. H. Schöne, Belecke.

Streptopelia d. decaocto Friv. (Türkentaube): Im vergangenen Sommer (1952) beobachtete ich die eingewanderte Türkentaube auch in der Senne und zwar in einer größeren Obstplantage in Stukenbrock. Hier sah ich im Mai 3 Exemplare, später erschienen hier 5 Stück, die in Gemeinschaft mit dem Hausgeflügel nach Futter suchten. Friedlich saßen sie öfters mit den Haustauben auf dem First des Hauses. Ein Paar schritt auch dort zum Nestbau. G. Pollkläsener, Hövelhof-Riege.

B. Botanik

Tremellodon gelatinosus Scop. (Zitterzahn, Eispilz): 28. 12. 52 auf einem Baumstumpf im Funtruper Brock zwischen Mecklenbeck und Bhf. Albachten. Bestätigt von Dr. H. Jahn, Leverkusen. A. Runge, Münster.

Botrychium ramosum (Verzweigte Mondraute): 1930 in Stukenbrock, später vergeblich gesucht. G. Pollkläsener, Hövelhof-Riege.

Bidens radiatus (Strahlen-Zweizahn): Anfang August 1952 in einigen hundert Exemplaren im jetzt trockenliegenden Bett der Liester-Talsperre (Sauerland), etwa 300 m südlich der Ortschaft Hunswinkel. W. Müller, Eseloh b. Valbert. Diese Angabe deckt sich mit folgender: *Bidens radiatus* Thuill., Strahlen-Zweizahn, aus Westfalen bisher nicht bekannt, wächst auf dem Schlamm der Liester-Talsperre im Sauerland zerstreut bis häufig mit *Bidens tripartitus*. Wasservögel werden ihn vermutlich aus den bergischen Talsperren mitgebracht haben, in denen er seit einem Jahrzehnt in Menge auftritt und von Sperre zu Sperre wandert. Hegi gibt ihn aus NW-Deutschland nur für den oberen Seeburger Weiher bei Freilingen im Westerwald an. Die Art blüht später als *B. tripartitus*. An der hellgrünen Farbe, dem zierlichen Schnitt der Blätter, den einwärts gekrümmten kleineren Blattzähnen und den laubblattähnlichen großen äußeren Hüllschuppen ist er leicht zu erkennen und von seinem Partner *B. tripartitus* zu unterscheiden. In der Aggersperre wurde der Bastard mit *B. tripartitus* beobachtet, der nun auch an westfälischen Sperren gelegentlich erscheinen dürfte. Bemerkenswerte Be-

gleiter an der Liestersperre sind *Scirpus ovatus* (Eifrüchtige Simse), *Limosella aquatica* (Schlammling), *Scirpus acicularis* (Nadelsimse). Von den Moosen der Sperren ist *Riccia Huebeneriana* bemerkenswert, die auf dem Schlamm meist häufiger als *Riccia glauca* ist. Auf den frühzeitig ausgedörrten Böden der Sperren haben sich im Jahre 1952 nur winzige Anfänge des Thallus aus-

photo A. Schumacher

Strahlen-Zweizahn (*Bidens radiatus*) an der Liester-Talsperre. Im Hintergrund Dreiteiliger Zweizahn (*Bidens tripartitus*).

bilden können. Auch die Nadelsimse brachte es auf der Liestersperre 1952 nicht zur Blüten- und Fruchtbildung auf den Flächen, die schon im Juli und Anfang August trocken wurden. Auf den ausgedehnten Schlammböden der kleinen Östersperre im Norden des Ebbegebirges, die zum Vergleich aufgesucht wurde, fehlten *Bidens radiatus* und die beiden Simsen, dagegen war *Limosella* vorhanden, wenn auch nur spärlich. A. Schumacher, Waldbröl.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Natur und Heimat

Jahr/Year: 1953

Band/Volume: 13

Autor(en)/Author(s): Giller Franz

Artikel/Article: Stechpalmenbestand bei Wasserfall (Sauerland) 30-32